

Raus aus der Sprachlosigkeit

Mit leuchtenden Altstadt-Schaufenstern macht der Frauennotruf auf Gewalterfahrungen aufmerksam

Von Marion Neumann

Regensburg. Die Buden am Neupfarrplatz stehen und die Lichterketten hängen: In der Altstadt verbreitet sich langsam vorweihnachtliche Stimmung. Umso größer ist dazu das Kontrastprogramm, das der Frauennotruf Regensburg auf die Beine gestellt hat.

Anlässlich des internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen am 25. November wird in acht Schaufenstern auf das Thema sexuelle Gewalt an Frauen und Mädchen aufmerksam gemacht. „Die Täter sind mitten unter uns“, steht beispielsweise zusammen mit der Telefonnummer der Beratungsstelle auf einem leuchtend orangenen Plakat. Unbequeme Wahrheit statt Leuchterne und Adventsdeko.

„Leider ist das Thema immer noch stark tabuisiert“, sagt Petra Siegrün, Leiterin des Frauennotrufs, die mit ihren Kolleginnen am Dienstagnachmittag einen „Stadtspaziergang der besonderen Art“ anbot. An den acht Stationen, die von der Buchhandlung Dombrowsky über den Kinder-Secondladen Peacehändchen bis zum Weltladen Una Terra reichten, sprachen die Mitarbeiterinnen des Frauennotrufs über sexuelle Gewalt sowie über die Angebote der Beratungsstelle.

„Was ist mehr im Blick der Öffentlichkeit, als die beleuchteten Schaufenster in der Altstadt? Unser Ziel ist es, möglichst viele Menschen zu erreichen“, erklärte Siegrün. Gestartet hat der Rundgang, an dem rund 25 Frauen und Männer teilgenommen haben, am St. Kassians-Platz. Eine orange Sitzbank, die dort aufgestellt



Zum Start der Aktion des Frauennotrufs trafen sich rund 25 Interessenten zum gemeinsamen Rundgang.

Fotos: Neumann

Hilfe für Frauen

Kontakt: Der Frauennotruf Regensburg ist unter der Telefonnummer 09 41/2 41 71 zu erreichen.

Beratung: Frauen und Mädchen können sich kostenfrei, anonym und vertraulich beraten lassen.



Station im Hackengäßchen: Das Schaufenster fällt ins Auge.

wurde, soll ebenfalls auf die Anliegen des Frauennotrufs aufmerksam machen. „Zum Tag gegen Gewalt an Frauen werden weltweit Zeichen gesetzt. Die Farbe steht für den Wunsch, Frauen und Mädchen eine hellere Zukunft ohne Gewalt zu ermöglichen“, so die Leiterin der Beratungsstelle.

An den vier ersten Schaufenster-Stops betrieb das Team des Frauennotrufs vor allem Aufklärung. „Das Risiko, Opfer zu werden, besteht für

Frauen ein Leben lang. Von der Kindheit bis ins hohe Alter – denn auch Frauen im Pflegeheim sind noch Übergriffen ausgesetzt“, erklärte etwa Andrea Erl, Sozialpädagogin beim Frauennotruf, an der ersten Station. Die größte Gefahr gehe außerdem nicht von Fremden, sondern von Menschen aus dem Bekanntenkreis aus.

Unter anderem um Prävention, Beratung und Selbsthilfe drehten sich die anschließenden Stationen. Sozialarbeiterin

Simone Seitz informierte dazu etwa zu Gewalterfahrungen in der Kindheit. Gerade Erwachsene müssten lernen, bei dem Thema sexuelle Gewalt „raus aus der Sprachlosigkeit“ zu kommen und Kinder aufzuklären. „Es geht nicht darum, Kinder zu besonders lauten und starken Menschen zu erziehen. Jeder ist gut so, wie er ist. Aber Kinder müssen schon von klein auf lernen, dass die eigenen Grenzen wichtig und richtig sind.“

„Das Risiko, Opfer zu werden, besteht für Frauen ein Leben lang.“

Andrea Erl
Fachberaterin gegen
sexuellen Missbrauch

In Orange leuchten werden die Schaufenster auch jetzt, nach dem ersten Rundgang, noch. Bis zum 1. Dezember können die Stationen in der Altstadt besucht werden. Zusätzlich bietet der Frauennotruf auf Anfrage weitere geführte Spaziergänge an. „Das Angebot richtet sich an Sozialpädagogen, Schulklassen und auch an alle weiteren Interessenten“, so Siegrün, „uns ist es wichtig, die Hemmschwelle zu senken.“